



KREUZ und QUER

CHRISTEN AM RHEIN

Flittard • Stammheim • Bruder-Klaus

6 Aufbruch zu neuen spirituellen Ufern

10 „Die Kunst, auf Gott zu hören“

12 Fusion mit ‚Mülheim‘:

Eine Wahl, die wir nicht haben

Auf der Suche nach Spiritualität



Spiritualität kommt aus dem Lateinischen. Spiritus bedeutet Seele oder Geist, aber auch Atem. Gerade an Weihnachten wollen viele Menschen Gottes Geist und göttlichen Atem spüren.

„Wir haben noch immer einen Platz in der Kirche bekommen.“ Das antworteten mir meine betagten Eltern, nachdem sie an Heiligabend wieder mal eine Minute vor dem Gottesdienst die Kirche betreten hatten. Und tatsächlich fand sich auch immer jemand, der für sie noch rasch zwei Stühle besorgte, sodass sie von hinten durch den Mittelgang freie Sicht auf den Altar hatten. Zu diesem Zeitpunkt saßen wir mit unseren Kindern bereits seit 20 Minuten in der Bank. Denn es war klar, dass die Kirche voll würde.

Der Besuch der Christmette ist selbst für jene Menschen obligatorisch, die der Volksmund „kölsch-katholisch“ nennt. Ich las für diese „katholisch light“-Einstellung folgende schöne Beschreibung: „Mir han nix dojäje, ävver mer dun och nix dofür“ (Wir haben nichts dagegen, tun aber auch nichts dafür). Taufe, Erstkommunion, kirchliche Hochzeit und ein christliches Begräbnis sind gesetzt, dazu ein bis zwei Gottesdienste im Jahr: Ostern (vielleicht) und Heiligabend (sicher).

Es sei die besonders besinnliche Stimmung der Christmette, die sie mit ins Weihnachtsfest nehmen wollten, sagen diese seltenen Kirchenbesucher – inklusive „Stille Nacht“ am Ende, versteht sich. Als „populäre Spiritualität“ bezeichnet der Freiburger Theologe Stephan Wahle dieses weihnachtliche Phäno-

men. Neurowissenschaftler wollen sogar die Ecke des Gehirns gefunden haben, in der die Nerven sitzen, die uns Menschen empfänglich für Spiritualität machen: das „zentrale Höhlengrau“, ein entwicklungs-geschichtlich sehr alter Teil des Gehirns. Möglicherweise gibt es also so etwas wie ein angeborenes Bedürfnis nach Spiritualität.

In dieser Ausgabe von **KREUZundQUER** stellen wir drei relativ neue Projekte unserer Gemeinde vor, bei denen engagierte „Christen am Rhein“ – mit anderen Formaten als den Gottesdiensten – christliche Spiritualität anbieten. Auch ein befristeter Aufenthalt in einem Kloster kann zu neuen spirituellen Erfahrungen führen. **KREUZundQUER** hat darüber mit Schwester Scholastika Jurt gesprochen. Sie ist Chefin der Arenberger Dominikanerinnen, die das Kloster Arenberg in Koblenz auch für ordensfremde Gäste öffnet. Und schließlich bringen wir die Leserinnen und Leser noch auf den neuesten Stand zur geplanten Fusion unserer Gemeinde mit jener in Mülheim, Buchheim und Buchforst.

Im Namen der **KREUZundQUER** Redaktion wünsche ich Ihnen eine stressarme Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, bei dem sie den Geist und Atem Gottes besonders intensiv spüren.

Stefan Nestler, Chefredakteur

KREUZundQUER

20 Kontakte

2 Auf der Suche nach Spiritualität

4 Spiritualität - oft diffus, inhaltlich dürftig

6 Aufbruch zu neuen spirituellen Ufern

10 „Die Kunst, auf Gott zu hören“

12 Fusion mit ‚Mülheim‘: Eine Wahl, die wir nicht haben

14 DIES + DAS

18 Statistik / Besondere Gottesdienste

19 Gottesdienste zur Weihnachtszeit

INHALT

HERAUSGEBER
Pfarrgemeinderat St. Hubertus und Mariä Geburt
Hubertusstr. 3, 51061 Köln

REDAKTION
Stefan Nestler (V.i.S.d.P.),
Armin Heilmann, Reinhard Linke,
Julia Mersmann, Florian Seiffert

REDAKTIONSSCHLUSS
zur Ausgabe 2024-1 Montag 22.01.2024
Artikel, Berichte, Feedback etc. bitte per Email an
kuq@christen-am-rhein.com

DRUCK
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Auflage 4.800

LAYOUT
Norbert Gröger,
Wolfgang Krabbe

BILDNACHWEIS
Titelseite: Stefan Nestler; S.2 Stefan Nestler; S.5 Pixabay #4565899;
S.6+7 Pixabay #2424348; S. 8 Veronika Nestler; S.10+11 Kloster Arenberg ;
S.12+13 Pixabay: Klaus Hausmann



Spiritualität - oft diffus, inhaltlich dürftig



Spiritualität ist in, nicht nur in der Kirche. Dabei wird häufig vergessen, dass sie für uns Christen das Ziel sein sollte – und nicht der Weg.

Spiritualität ist trotz aller andersmei- nenden Aussagen marktfähiger denn je. Spiritualität oder das, was sich dafür hält, verkauft sich gut, auch wenn viele sich von der Kirche abwenden. Meist sind diese neuen Formen hohl. Esote- risch-diffus. Inhaltlich dürftig. Auch in der Kirche spricht man viel von der hohen Bedeutung der Spiritu- alität. Oft bleibt es beim Bekenntnis, beim Appell. Oftmals diffus. Inhaltlich dürftig. Ein Hauptwort ohne Tuworte.

Mich bewegt seit Langem, was der jüdische Religionsphilosoph Abraham J. Heschel schreibt (in seinem sehr lesenswerten Hauptwerk „Gott sucht den Menschen“ unter der Überschrift „Spiritualität ist nicht der Weg“): „Die Welt braucht mehr als die verborgene Heiligkeit persönlicher Innerlichkeit. Sie braucht mehr als fromme Gefühle und gute Absichten. Gott fordert das Herz, weil Er das Leben des Menschen braucht. Durch gelebtes Leben wird die Welt erlöst, durch Leben, das in Übereinstimmung mit Gott lebt, durch Taten, welche die begrenzte Näch- stenliebe des menschlichen Herzens überwinden.“

Wenn an dem eingangs beschriebe- nen kritischen Blick auf die gegenwärtige Spiritualitätskultur etwas dran ist: Ist die spirituelle Lebendigkeit in un- serer Kirche so dürftig, genau weil wir zu wenig weltfreudig und weltkritisch, zu wenig vital eingebunden und vital selbstverantwortlich unseren Glauben leben?

Ich sage manchmal etwas provokant: „Ich habe keine Spiritualität.“ Ich finde, es ist entscheidend, beständig die innere Zweisamkeit mit Christus zu suchen; mein Leben zu bestehen in Seinem Geist, der mich von innen her wie durch äußere Begegnungen und Ereignisse führen will; möglichst wach im unfassbaren Geheimnis Gottes und zugleich möglichst wach in den realen Verhältnissen dieser Welt zu leben. Und die Kirche ist in ihrer Leibhaftigkeit Teil dieser Welt.

Nochmals Abraham J. Heschel: „Der innerste Raum muss an den äußersten Vorposten bewacht werden. Religion ist nicht dasselbe wie Spiritualismus; was der Mensch in seiner konkreten physi- schen Existenz tut, ist für Gott unmit- telbar relevant. Spiritualität ist das Ziel, nicht der Weg des Menschen. (...) Wäre der Mensch nur Verstand, dann wäre Anbetung in Gedanken die Form, mit Gott in Verbindung zu treten. Aber der Mensch ist Körper und Seele und sein Ziel ist, so zu leben, dass beide, sein Herz und sein Fleisch dem lebendigen Gott singen.“

Ich glaube, in unserer gegenwärtigen Suche nach ganzheitlicher, authenti- scher „Spiritualität“ wäre ein Anknüp- fen an diese jüdische, biblische Glau- bensweise dringend nötig. Das Zweite Vatikanische Konzil hat deutlich in diese Richtung gewiesen. Ich hoffe, dass wir einen solchen Weg einschlagen kön- nen, damit der christliche Glaube für den einzelnen wie auch für die Kirche wieder lebendig wird.

Michael Cziba, Pfarrer



Aufbruch zu neuen spirituellen Ufern

Spiritualität können wir „Christen am Rhein“ nicht nur in den traditionellen Gottesdiensten erleben. Wir stellen drei relativ neue Angebote unserer Gemeinde vor.

6/7

Die Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln zieht es – unabhängig von ihrer seit Jahren kontinuierlich sinkenden Zahl – offenbar immer weniger in die traditionellen Messen. Besuchte im Jahr 1980 immerhin noch jede oder jeder Fünfte (21,3 Prozent) die Gottesdienste, war es nach der Statistik des Bistums im Jahr 2022 nicht einmal jede oder jeder Zwanzigste (4,6 Prozent). Fragt man die Gläubigen, warum sie immer seltener die Messe besuchen, hört man häufig, die Musik sei zu altbacken, die Liturgie nicht mehr zeitgemäß. Gleichzeitig betonen auch die Kritikerinnen und Kritiker, dass sie durchaus ein Bedürfnis nach christlicher Spiritualität verspüren.

In unserer Gemeinde St. Hubertus und Mariä Geburt gibt es einige noch recht junge spirituelle Angebote außerhalb der traditionellen Gottesdienste:



(Aus-) Zeit mit Gott

Die erste „(Aus-) Zeit mit Gott“ gab es im Mai 2023. Seitdem wird die etwa 45 Minuten lange Veranstaltung regelmäßig angeboten: am zweiten Mittwoch im Monat um 18 Uhr in der Kirche St. Mariä Geburt.

Mit diesem Angebot möchten wir – Sigrud Metzinger, Martina und Gerd Nesgen, Elke Niederehe und Veronika Nestler – ein zusätzliches spirituelles Angebot schaffen, bei dem Suchende einen Raum finden können, ihren Glauben zu stärken und ihn als Kraftquelle zu entdecken. In einer Zeit, in der sich viele von „Kirche“ nicht verstanden fühlen, möchten wir den Glauben in den Mittelpunkt rücken, Gemeinde-

mitglieder und Fernstehende erreichen. Wir wollen zeigen: Kirche kann anders. Auch gibt die „(Aus-) Zeit mit Gott“ uns als gefirmten Christen die Möglichkeit, anderen Menschen von Gott zu erzählen und mit ihnen gemeinsam zu beten.

Wir suchen uns immer wieder einen neuen Platz in der Kirche St. Mariä Geburt. Das schafft einen Perspektivwechsel und macht den Kirchoraum ganz neu erfahrbar. Zentrales Element der „(Aus-) Zeit mit Gott“ ist ein biblischer Text in Zusammenhang mit einem Impuls; jedes Mal zu einem anderen Schwerpunkt. Aber auch Gebete zur Vergebung, zum Dank oder zur Fürbitte sowie das „Vater unser“ sind mit dabei. Musikalisch wählen wir vor allem Lieder aus dem Gesangsbuch „Jubilata Deo“. Die modernen Lieder passen gut

zu unserem Konzept und sind für uns ein wichtiges Element der (Aus-) Zeit.

Das Angebot ist offen für alle. Derzeit kommen zwischen zehn und 20 Personen. Immer wieder tauchen neue Besucherinnen und Besucher auf, das Angebot spricht sich langsam herum. Aber es kommen auch „Stammgäste“, die den Termin bereits fest im Kalender stehen haben. Die Rückmeldungen auf das Angebot sind durchweg positiv und wir werden die „(Aus-) Zeit mit Gott“ auch im kommenden Jahr fortsetzen.

Die nächsten Termine: 13. Dezember 2023, 10. Januar 2024, 7. Februar 2024 (wegen Karneval eine Woche früher als normal!), 13. März 2024

Veronika Nestler



8/9

SPÜRSINN

Auf der Suche nach einem neuen Format - ich & wir & Gott

„Spürsinn - Ich & wir & Gott – auf der Suche nach einem neuen Format“ feierte seine Premiere im Juni 2023. Etwa alle acht Wochen wird donnerstags ein Treffen um 19 Uhr in der Kirche St. Bruder-Klaus angeboten. Wir – Stephanie Reinhardt und Marie Löhner – stellen seit Jahren fest, dass in vielen Menschen der Wunsch lebendig ist, sich auf Gott einzulassen und sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Die Menschen suchen alternative Angebote, von denen sie sich „abgeholt“ fühlen. Auch die Kritik an der Institution Kirche und ihren Angestellten lässt die Menschen nach neuen Zugängen suchen.

Bei „Spürsinn“ sind alle willkommen – egal wie nah oder fern, wie geklärt, verworren oder fraglich die Beziehung zu Gott und/oder der Kirche ist. Wir möchten uns mit den Teilnehmenden auf einen persönlichen Weg machen: den eigenen Weg im Glauben zu gehen und im Austausch miteinander zu vertiefen und vielleicht auch neue Antworten oder neue Fragen zu finden.

Wir gestalten dieses Format mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen – ohne dass wir eine feste Gruppe sind. Wir

bieten mit Absicht kein festgelegtes Format an. Die Themen und Umsetzungsweisen variieren. Den Schwerpunkt für das nächste Treffen bestimmen die Anwesenden. Jede und jeder können sich projektbezogen einbringen und sich im Vorfeld mit uns zur Vorbereitung treffen.

Dies waren bisher unsere Themen:

- Wo spüre ich Gott? Wann fühle ich mich Gott nah? Was brauche ich, damit dies geschehen kann?
- Eine Meditation mit verschiedenen Klangschalen und ausgewählten, mutmachenden Bibelzitate – in den Bänken sitzend oder auf dem Boden liegend – führt zu einem anderen Kirchoraum-Erleben und einer anderen Art der Besinnung.
- Der Film „Ein Wochenende mit Gott“ gibt Raum zum Nachdenken über mein Bild von Gott und welchen Raum Gott in meinem Leben einnimmt.

Bisher variierte die Anzahl der teilnehmenden Frauen und Männer zwischen sechs und 20 Personen.

Geplante Termine im ersten Halbjahr 2024: 15. Februar, 18. April, 20. Juni 2024
Marie Löhner

Lobpreis

Gesang und Gebet

Diese musikalische Andacht existiert in unserer Gemeinde seit 2022. Jeden zweiten Samstag im Monat werden in der Kirche St. Mariä Geburt in Stammheim ab 15.15 Uhr (vor dem 16-Uhr-Gottesdienst) Lobpreis-Lieder gesungen.

Warum ist dieses Angebot entstanden? Natürlich kann ich mich auch allein zu Hause mit meiner Gitarre hinsetzen, singen und beten. Oder zu tollen überregionalen Veranstaltungen fahren und mich beseelen lassen. Aber es ist sehr schön, wenn wir uns in unserer Kirche treffen, um zu beten. Das ist mir im Lockdown besonders klargeworden.

Lobpreis ist eine musikalische Gebetsform. Wir singen gemeinsam Lieder, die ins Gebet tragen. Lobpreis- oder Worship-Musik ist Popmusik. Die Melodien und Harmonien sind meistens einfach, sodass jeder mitsingen oder, wenn er möchte, auch mit seinem Instrument mitspielen kann. Die Liedtexte sind Gebete: Gott wird direkt angesprochen und das in einer Alltagssprache, die jedem verständlich ist. Es geht darum, sich auf Gott einzulassen und IHM Raum im eigenen Leben zu geben. So singen wir immer wieder neu: „Herr, ich komme zu dir und ich stehe vor dir so, wie ich bin. Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin.“

Lobpreis ist eine ökumenische und internationale Gebetsform. Er findet genauso in kleinen evangelischen Hauskreisen statt wie in Freikirchen weltweit oder auch innerhalb der katholischen Kirche, wie in unserer Gemeinde mit etwa zehn bis 20 Teilnehmenden. Manche kommen explizit und nur zum Lobpreis am Samstagnachmittag. Viele aber bleiben im Anschluss zur Heiligen Messe. Vorbereitet wird der Lobpreis meistens von unserer Kantordin Eva Hofmann. Sie und Pfarrer Ulrich Filler übernehmen die musikalische Gestaltung. Mitmachen kann jeder.

Bereits feststehende nächste Termine: 9. Dezember 2023, 13. Januar 2024
Mechthild Bosbach



"Die Kunst, auf Gott zu hören"

"Klosterurlaub, das heißt Eintauchen in eine andere Welt" – so bewirbt das Kloster Arenberg in Koblenz sein Angebot spiritueller Auszeiten auch für ordensfremde Menschen. **KREUZundQUER** hat mit Schwester M. Scholastika Jurt gesprochen. Die 58-Jährige ist Generalpriorin, sprich Chefin der Arenberger Dominikanerinnen.



schnell fundamentalistisch werden. Nicht wir haben die Wahrheit, Christus ist die Wahrheit. Es geht darum, ihn immer wieder zu suchen. Es ist die Spannung zwischen Tradition und Offenbarung. Wenn wir an den Heiligen Geist glauben, offenbart er uns immer noch tiefere Wahrheiten Gottes. Dafür müssen wir offen sein und uns nicht einschließen in Lehrsätze oder Dogmen. Wir müssen ergründen, meditieren oder "erbeten", was Gott uns in die heutige Zeit hinein zeigt. Ich finde, es ist eine Kunst, auf Gott zu hören – und nicht das, was ich will, mit dem zu verwechseln, was Gott mir zuspricht.

Auch einige Mitglieder unserer Gemeinde haben schon Auszeiten im Kloster Arenberg genommen. Manche oder mancher erinnert sich vielleicht noch an Schwester Christa, die einst in Flittard wirkte und immer noch in Arenberg lebt. – Informationen zu den Angeboten des Klosters in Koblenz findet man auf dessen Internetseite (kloster-arenberg.de). Wer mehr über den Orden wissen will, kann hier nachlesen: <https://www.arenberger-dominikanerinnen.de>

10/11

KREUZundQUER: Was suchen die Gäste bei Ihnen vor allem?

Schwester Scholastika: Das Bergende hier im Haus, andererseits auch Orientierung. Viele suchen spirituelle Aufrichtung, geistliches "Futter". Das Gesprächsangebot wird sehr gut genutzt. Häufig geht es um Fragen, die das alltägliche Leben betreffen, aber auch um Lebensbrüche: Trauer, Schmerz, Trennung, Krankheit. Wie finde ich in ein gelingendes, versöhnteres Leben hinein? Auch Themen rund um die Kirche und Glauben sind Inhalt der Gespräche.



KREUZundQUER: Gibt es den "typischen" Gast im Kloster Arenberg?

Schwester Scholastika: Das sind Frauen, im Schnitt zwischen 45 und 65 Jahre alt. Aber wir haben auch jüngere und ältere Gäste beider Geschlechter, zwischen 25 und 92 Jahren.

KREUZundQUER: Kommen zu Ihnen auch kirchenferne Menschen?

Schwester Scholastika: Ja, vor allem viele Kirchenenttäuschte, die sich fragen: Wo ist die Kirche, die uns stützt? Unter unseren Gästen sind auch Menschen, die die Kirche verlassen haben und trotzdem auf der Suche bleiben. Kirchen-

austritt heißt ja nicht, dass man keinen Gottesbezug mehr hat oder nicht mehr betet. Kirche ist viel mehr als die Institution. Das spüren die Menschen, und danach sehnen sie sich auch.

KREUZundQUER: Statt einer Klosterzelle bucht man in Arenberg Räume, die eher an Hotelzimmer erinnern, sogar mit WLAN. Wieviel Komfort und auch Wellness muss man heutzutage bieten?

Schwester Scholastika: Ohne WLAN wäre es für die Gäste nicht attraktiv. Allerdings laden wir ausdrücklich dazu ein, das Handy auszuschalten und nicht in öffentlichen Räumen zu nutzen, weil viele hier die Stille suchen. Wer nur wegen unseres Vitalzentrums – mit dem kleinen Schwimmbad, der Sauna, dem Kneipp-Tretbecken und den Massageangeboten – kommt, wäre vielleicht enttäuscht. Wer Wellness sucht, sollte eher eine Wellness-Oase oder ein Ayurveda-Zentrum besuchen. Uns geht es eher darum, die Würde des Menschen zu stärken, die innere Schönheit und nicht die Äußerlichkeiten.

KREUZundQUER: Wie groß ist die Nachfrage nach spirituellen Programmpunkten wie Messen, Gebeten und religiösem Gesang?

Schwester Scholastika: Vor allem der halbstündige Morgenimpuls zu einem bestimmten Wochenthema wird sehr gut genutzt. Ich sage immer, das ist unsere "Perle". Auch unser Meditationsangebot am Mittag wird gerne angenommen. Weniger die Eucharistiefeier, um ehrlich zu sein. Das ist eine Hochform, zu der Menschen schwieriger einen Zugang finden. Andererseits besuchen unsere Gäste auch gerne das Stundengebet mit den Psalmen, um sich einfach in die Atmosphäre der betenden Schwestern hineinschwingen zu lassen.

KREUZundQUER: Können die 47 Schwestern vor Ort überhaupt noch ihre eigenen spirituellen Bedürfnisse decken, bei insgesamt rund 10.000 Übernachtungen im Kloster pro Jahr?

Schwester Scholastika: Das Durchschnittsalter unserer Gemeinschaft liegt bei fast 82 Jahren. Nur eine Handvoll der Schwestern gestaltet das Leben im Gästebereich mit, die anderen sind in Klausur und beten für unsere Gäste. Wir leben ganz traditionell unseren klösterlichen Alltag mit vier Gebetszeiten, täglicher Eucharistiefeier und mehrfach in der Woche Rosenkranzgebeten. Dazu sind die Gäste herzlich eingeladen.

KREUZundQUER: Was hat eigentlich das Kloster davon, dass es sich für ordensfremde Menschen öffnet?

Schwester Scholastika: Um eines klarzustellen: Die Gäste zahlen nicht unsere Kosten als Schwesterngemeinschaft. Das sind zwei getrennte Haushalte. Wir haben fast 90 Mitarbeitende. Sie tragen letztlich unser Haus. Unser Kapital sind unsere Mitarbeitenden. Als Ordensschwester haben wir einen Sendungsauftrag. Unsere Gründerin, Mutter Cherubine Willmann, hat uns 1868 den Auftrag der heilenden Liebe mitgegeben. Den gilt es, in unsere Zeit umzusetzen. Es geht nicht um uns, sondern darum, dass wir den Menschen durch unser Leben, unsere Gespräche, unsere Angebote etwas vermitteln: die Frohe Botschaft Jesu, die Liebe, Güte und Barmherzigkeit Gottes.

KREUZundQUER: Muss die katholische Kirche aus Ihrer Sicht solche Angebote machen, um zeitgemäß zu bleiben und auch der verbreiteten Kirchenverdrossenheit entgegenzuwirken?

Schwester Scholastika: Die große Frage ist doch: Wonach suchen die Menschen heute? Wenn jemand sagt, wir haben fertige Antworten und wissen, wie es geht, kann es

Fusion mit ‚Mülheim‘: Eine Wahl, die wir nicht haben.

Nun steht es fest: Unsere Gemeinde St. Hubertus und Mariä Geburt wird in den kommenden Jahren mit der Pfarrei St. Clemens und Mauritius fusioniert. Wieder erweckt das Erzbistum den Anschein, wir hätten eine Wahl. Doch die existiert nur auf dem Papier.

Stellen Sie sich vor, Sie sind ledig und Sie lernen gerade einen interessanten Menschen kennen, mit dem sie sich nach einiger Zeit eine Verbindung vorstellen können. Aber dann kommt die Behörde und verordnet ihnen eine Zwangsheirat. Der Zauber und das Ja-zueinander-sagen sind dahin. Was Sie wollen, spielt keine Rolle mehr. So geht es uns als Pfarrei gerade mit ‚Mülheim‘, also der Pfarrei St. Clemens und Mauritius, und der ‚Behörde‘ Generalvikariat bzw. Kardinal Rainer Maria Woelki.

Das erzbischöfliche Generalvikariat (eGV) hatte am 1. September 2023 formal unsere pastorale Einheit errichtet. Das heißt, unsere Pfarrei St. Hubertus und Mariä Geburt sollte zukünftig eng mit der Nachbarpfarrei St. Clemens und Mauritius kooperieren und zusammenarbeiten. Das eGV schreibt dazu blumig: „Eine Pastorale Einheit ist ein Netzwerk vieler verschiedener Gemeinden und kirchlicher Akteure in einem fest umschriebenen territorialen Gebiet. Um diese Einheiten als solche für die Zukunft handlungsfähig

aufzustellen, bedarf es einer geeigneten Rechtsform, in dem kirchenrechtliche und gesetzliche Anforderungen auf solider Basis erfüllt werden können.“

Unklar war bisher die Rechtsform, in der dies geschehen kann. Jetzt hat Kardinal Woelki entschieden, dass die Rechtsform die Pfarrei ist, sprich unsere zwei Pfarreien werden zu einer fusioniert. Es wird gesagt, dass die Pfarreiengemeinschaft auch einen Kirchengemeindeverband bilden könne, man also nicht fusionieren müsse, aber – du meine Güte! – die Hürden sind sehr hoch. So muss es ein „einmütiges Votum“ der „Menschen vor Ort“ geben. Heißt das einstimmig? Oder die Mehrheit in einer Umfrage? Alles unklar.

Einen Kirchengemeindeverband kann man sich in etwa so vorstellen wie zwei Menschen, die zusammen in eine Wohnung ziehen. Eigentum, Geld, Besitz etc. bleiben getrennt, man entscheidet, was man wie zusammen macht.

Der Kölner Dom,
in Zukunft unsere Pfarrkirche?



Ist eine Fusion nun so viel schlimmer? Nein, ist sie nicht. Wahrscheinlich hätten wir uns bei einer Wahl auch dafür entschieden. Aber so bleibt der Eindruck, dass es dem eGV egal war, was wir in Bruder Klaus, Buchforst, Buchheim, Flittard, Mülheim und Stammheim wollten. Immerhin über 20.000 Seelen. Es fehlt das Ja-zueinander-sagen, und es fehlt der Ausdruck des Vertrauens von eGV und Erzbischof in uns und die übrigen Menschen im Erzbistum. Es fehlt auch ein bisschen das Vertrauen in den Heiligen Geist, der doch mitten unter uns ist, wenn wir in Jesu‘ Namen versammelt sind und uns für eine Zusammenarbeit oder Rechtsform entscheiden, denke ich.

Kardinal Woelki ist überwiegend dem Votum des Kirchensteuer- und Wirtschaftsrats gefolgt, also dem Geld. Der Diözesan-Pastoralrat hatte vorgeschlagen, dies vor Ort entscheiden zu lassen. Dieser seelsorgerischen Meinung ist man eher nicht gefolgt. Der Kompromiss, den man meint, getroffen zu haben, ist ein fauler – nach meiner Meinung, weil wir eigentlich keine Wahl haben!

Wie geht es weiter? Das eGV sagt: "Bis Sommer 2025 erhalten alle Pastoralen Einheiten die Zeit, sich in einem individuellen Prozess mit ihrer Ausgangslage und den weiteren Entwicklungsschritten auseinanderzusetzen, um auf dieser Grundlage den jeweiligen Weg bis zum Jahr 2032 festzulegen."

Das ist noch sehr theoretisch. Ganz praktisch haben wir uns mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Pfarrgemeinderat von St. Clemens und Mauritius getroffen und verabredet:

- einen Austausch der Gottesdienstordnungen (Wochenpropheten). In jeder Gemeinde sollen einige Exemplare ausliegen, und wir schauen, wie das ankommt.
- einen Austausch der Pfarrmagazine **KREUZundQUER** und civitas.

- es gemütlich anzugehen. Wir wollen zusammenwachsen, nicht zusammenwuchern.
- uns gegenseitig zu informieren und auszutauschen. In Kontakt bleiben wir ja sowieso.

Womit müssen wir rechnen? Diese ‚Fusionitis‘ des eGV entspringt dem Mangel an Priestern und Gläubigen sowie guten Ideen, damit anders umzugehen. Wir müssen also damit rechnen, dass wir in den nächsten Jahren einen der leitenden Pfarrer Michael Cziba oder Stefan Wagner durch Versetzung verlieren werden. Ich bin sehr sicher, dass die Gemeinden daran nicht beteiligt werden – wo kämen wir denn da hin?

Ich rechne damit, dass die Gremien Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand zusammengelegt werden. Man wird noch eine Weile so tun, als hätten wir Mitspracherechte, es dann aber vermutlich im eGV entscheiden. Ich rechne damit, dass es uns weitere ehrenamtlich tätige Frauen und Männer kosten wird, die die Gelegenheit wahrnehmen und sagen: „Es ist genug, ich höre auf.“ Die Fusionen von St. Hubertus und St. Pius X. sowie die von Flittard, Stammheim und Bruder Klaus waren jeweils von einer solchen Ehrenamtsflucht begleitet.

Gibt es schon Änderungen? Ja. Pfarrer Cziba nennt im Hochgebet nun nicht mehr nur „unsere“ Heiligen, sondern auch die der Pfarrei St. Clemens und Mauritius. Ich lade die übrigen Geistlichen unserer neuen Gemeinde in spe ein, es ihm gleich zu tun.

Und sonst? Wir werden die Gottestracht 2024 in Mülheim besuchen. Wir wollen mit vielen Gläubigen unserer Gemeinde ein Zeichen setzen.

Florian Seiffert, Pfarrgemeinderat

Der PGR informiert:

Am 24.10.2023 traf sich der PGR mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderats St. Clemens und Mauritius. Als erstes gemeinsames Großprojekt der zusammenwachsenden Gemeinden ist die Fronleichnamsprozession 2024 geplant. Es gibt auf dem Schiff genügend Platz, sodass eine große Gruppe unserer Gemeinde teilnehmen kann. Aus diesem Grund wird für die an Fronleichnam geplante Prozession in Flittard ein Alternativtermin gesucht. Die Prozession an Christi Himmelfahrt in Stammheim bleibt hiervon unberührt.

Der PGR wird dafür werben, dass unsere Gemeinde in GROSSER ZAHL an der Gottestracht 2024 teilnimmt.

In diesem Winter soll in den Kirchen eine Grundtemperatur von 12 Grad Celsius nicht unterschritten werden. Nur zu besonderen Anlässen soll mehr geheizt werden.

Es sollen demnächst in der Gemeinde Lektor:innen geschult werden. Pfarrer Filler begrüßt es, wenn sich Lektor:innen vor der Messe in der Sakristei melden, auch wenn sie nicht eingeteilt sind.

Der Ökumene-Ausschuss in bestehender Form hat sich aufgelöst. Stattdessen soll einmal jährlich ein offener ökumenischer Gesprächskreis für Interessierte angeboten werden.

Wenn Sie mehr über unseren Fusionspartner erfahren wollen, abonnieren Sie deren Newsletter, den man über die Homepage leicht findet:

<https://www.clemens-mauritius.de>

Freude schenken

Wir sammeln neuwertige und sehr gut erhaltene Spielsachen für Kinder und Jugendliche, die zu Hause über wenig Einkommen verfügen und sich über ein kleines Weihnachtsgeschenk von uns freuen.

Die Verteilung übernimmt das Stadtteilbüro Stammheim in Verbindung mit der Tafelausgabe in Stammheim.

Zeitraum für die Abgabe der Geschenke:

Samstag, 25.11. bis Sonntag, 10.12.2023 (2. Adventssonntag)

Weil es die Verteilung erleichtert, bitten wir Sie Ihr Geschenk unverpackt in einer weihnachtlichen Tüte - versehen mit unserem Coupon - abzugeben. Einige Tüten liegen an den Sammelorten aus.

Die Coupons sind erhältlich in allen Kirchen der Gemeinde St. Hubertus und Mariä Geburt, den Pfarr- & Kontaktbüros, dem Café Lichtblick, dem Stadtteilbüro, den KiTas und der Bücherei St. Bruder Klaus. Gerne nutzen sie alternativ den QR-Code zum Download und Ausdrucken.

Die Geschenke nehmen wir an folgenden Stellen gerne entgegen:

- Café Lichtblick zu den Öffnungszeiten
- Bücherei St. Bruder-Klaus zu den Öffnungszeiten (mittwochs 17-18 Uhr, donnerstags 16-17 Uhr, sonntags 10-11 Uhr)
- Stadtteilbüro Stammheim: donnerstags und freitags zwischen 9 und 12 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung!

Marie Löhner, Susanne Goße-Ber, Gerlinde und Reinhard Linke

DIES+DAS+DIES+DAS

St. Bruder Klaus/ Samstag 6.01.2024

Die Sternsinger gehen um 14 Uhr los.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht und sich bisher nicht **auf Dauer** angemeldet hat, muss sich bis **31.12.2023** melden,

wer Sternsinger sein möchte, sollte sich bitte bis zum 20.12.

2023 melden bei:

Marie Löhner Tel: 22 27 157 oder

Mail: marie.loehner@christen-am-rhein.com

St. Mariä Geburt/ Sonntag 7.01.2024

Die Sternsinger gehen um 11 Uhr los.

Bitte melden bei:

Sigrid Metzinger Tel: 66 35 84

Mail: sigrid.metzinger@christen-am-rhein.com

Alle Haushalte, die sich letztes Jahr für den Besuch angemeldet haben, brauchen keine neue Anmeldung.

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+24

GEMEINSAM
FÜR UNSERE *ERDE –
IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

St. Hubertus/ Sonntag 7.01.2024

Start der Aktion am 07.01.2024 ist um 13.30 Uhr in der Kirche St. Hubertus.

Wir freuen uns über alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die uns bei der Aktion unterstützen.

Bitte melden bei:

Ulrike Bell Tel: 69 31 19

Mail: ulrike.bell@christen-am-rhein.com

oder

Birgit Rodig Tel: 28 51 850

Alle Haushalte, die sich letztes Jahr für den Besuch angemeldet haben, brauchen keine neue Anmeldung.

St. Pius X./ Sa. und So. 6/7.01.2024

Die Sternsinger gehen an beiden Tagen um 14 Uhr los. Alle Kinder und Jugendliche, die gerne mitgehen möchten, melden sich bitte bei:

Monika Wilmes Tel: 66 25 68

Mail: monika.wilmes@christen-am-rhein.com

oder

Uschi Stanski Tel: 66 33 65





Flüeli-Wallfahrt/06. – 13. Oktober 2024

Die Kosten betragen für eine Fahrt mit modernem Fernreisebus, 7 Übernachtungen mit Halbpension im Hotel Flüematte:
 Doppelzimmer mit Dusche/WC: 1090,00 € pro Person
 Einzelzimmerzuschlag: 175,00 €

Anzahlung bitte bis zum 31.03.24:

Doppelzimmer 165,00 €
 Einzelzimmer 190,00 €

Restzahlung bitte bis zum 31.08.24:

Doppelzimmer 925,00 €
 Einzelzimmer 1.075,00 €

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen

Verbindliche Anmeldung ab sofort bitte an:

Karoline Schübler

Baseler Weg 3

51063 Köln

Tel. 0221/ 64 17 64

E-Mail: karo-line1965@gmx.de



DIES+DAS+DIES+DAS

Einladung zum lebendigen Adventskalender in Stammheim

Datum	Tag	Familie/Gruppe	Ort	Zeit
01.12.23	Fr	GvO	Kirche St.Mariä Geburt	18:00
02.12.23	Sa			
03.12.23	So			
04.12.23	Mo	Kita St.Mariä Geburt	Ricarda-Huch-Str.5	16:00
05.12.23	Di	Kirchenchor	Kirche St.Mariä Geburt	18:00
06.12.23	Mi	Ski Club	Stammheimerhauptstr.51	18:00
07.12.23	Do			
08.12.23	Fr			
09.12.23	Sa	Familie Schmidt/Zeymer	Salvatorstr.1a	18:00
10.12.23	So	Naturstation Fam.Staß	Naturstation Schlosspark Ludwig-Aschoff-Str.6	16:00 18:30
11.12.23	Mo	Beate Löhr	Gisbertstr.80	18:00
12.12.23	Di	Fam.Dübbers	Jagststr.23	18:00
13.12.23	Mi	Bürgerverein	Aubachseck	17:30
14.12.23	Do	Fam.Bertarelli	Stammheimer Ring 117	18:00
15.12.23	Fr	Fam.Mörs	Stammheimer Ring	18:00
16.12.23	Sa	Fam.Löw Schützen und Jonge un Mädcher vun d'r Egonstroß	Limmatstr.8 Schützenplatz	18:00 18:00
17.12.23	So	Fam. Nestler	Am Rheinacker 49 a	18:00
18.12.23	Mo	Pfadfinder	Pfarrheim Salvatorstr.	17:00
19.12.23	Di	Cafe Lichtblick	Gisbertstr.98	18:00
20.12.23	Mi			
21.12.23	Do	Fam. Metzinger	An der Joch 39	18:00
22.12.23	Fr	Fam.Meid/Lievenbrück	Reußstr.6-8	17:00
23.12.23	Sa			
24.12.23	So	Familienchristmette	Kirche St.Mariä Geburt	16:00

Einladung zum lebendigen Adventskalender in Flittard

Datum	Tag	Familie/Gruppe	Ort	Zeit
01.12.23	Fr	TV Flittard	Sportplatz am Deich	18:30
02.12.23	Sa			
03.12.23	So			
04.12.23	Mo	SeniorenNetzwerk Flittard	Jugendeinrichtung Pauline	10:00
05.12.23	Di	Kita St. Pius X	Rungestraße 2	15:30
06.12.23	Mi	Jugendausschuss St. Hubertus	Pfarrheim Pützlachstr.	18:30
07.12.23	Do			
08.12.23	Fr	St. Seb. Schützenbruderschaft	Flachbahn/Schützenplatz	17:30
09.12.23	Sa			
10.12.23	So	Naturstation	Stammh. Schlosspark	16:00
11.12.23	Mo	KiTa Flittarder Hauptstr.	Flittarder Hauptstr. 37	15:00
12.12.23	Di	Erstkommunionkinder	Hubertusstr. 3	18:00
13.12.23	Mi	Kirchturmtochter St. Hubertus	Pfarrheim Pützlachstr.	17:00
14.12.23	Do			
15.12.23	Fr	Bürgerverein Köln-Flittard	Denkmalplatz	19:00
16.12.23	Sa	Familien Stier und Link „Drusse Spiller“ e.V.	Semmelweisstraße 89 Stammheimer Deichweg 8	16:00 17:00
17.12.23	So			
18.12.23	Mo	Freiwillige Feuerwehr	Edelhofstr. 66	18:00
19.12.23	Di			
20.12.23	Mi			
21.12.23	Do	Stammtisch Strammbaum	Miltzstr. 2	19:00
22.12.23	Fr			
23.12.23	Sa			
24.12.23	So	Johanniter-Stift Köln-Flittard	Roggendorfstr. 39	10:30

BKS

Der Lebendige Adventskalender findet auch in diesem Jahr in der BKS statt. Leider waren zu Redaktionsschluss sehr wenige Termine vergeben. Somit werden die Termine später in den Blog gesetzt und mit Handzetteln verteilt.



Taufen

Fritz Offer
Liam und Leandro Ethiraj
Melia Sophie, Marlon, Paulina Maria und Maximilian Schult
Emily Prohaska
Marlon Frings
Tobias Müller
Alessia Langer
Juna Lesner
Elisa Antonia Schmitz
Leano Milan Simon
Ole Ubber
Kate-Lynn Bahr
Julian Pan-Jens
Leo Adi Szymczak

Sterbefälle

Karl Heinz Schuh
Josef Klein
Sybilla Margarete Mattes
Beatrice Wanjiru Mwaniki
Hannelore Klasen
Karin Maria Weidenbach
Magdalena Schmitz
Ilias Tezaris
Manfred Plichta
Josephine Truelsen
Ingo Maximilian Köckerling
Hans-Walter Scheiner
Heiko Gentzsch
Christa Haßelbeck
Gisela Käthe Althoff
Johanna Michels
Inge Luttmann
Anna Lucia
Ursula Philipp

Trauungen:

Jessica Thomas und Stanislaw Ciesla
Andrea und Benedikt Oepen

Goldene Hochzeit:

Betty und Attilio Bertarelli

Besondere Gottesdienste

30.11.2023	17:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Johanniterstift
03.12.2023	11:00 Uhr	Kinderkirche in St. Pius X.
09.12.2023	15:15 Uhr	Andacht mit Lobpreisliedern in St. Mariä Geburt
10.12.2023	11:00 Uhr	Kinderkirche in St. Bruder Klaus
10.12.2023	15:00 Uhr	Adventszeit der Jugendmusik in St. Hubertus
13.12.2023	18:30 Uhr	(Aus-) Zeit mit Gott in St. Mariä Geburt
14.12.2023	18:00 Uhr	Roratemesse mit Erstkommunionkinder in St. Mariä Geburt
19.12.2023	10:15 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Johanniterstift
19.12.2023	18:00 Uhr	Adventsfenster der Erstkommunionkinder in Hubertusstr. 3
06.01.2024	14:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in St. Pius X.
06.01.2024	14:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in St. Bruder Klaus
06.01.2024	17:30 Uhr	Heimholung der Sternsinger in St. Bruder Klaus
07.01.2024	09:30 Uhr	Mess op Kölsch in St. Hubertus
07.01.2024	13:30 Uhr	Aussendung der Sternsinger in St. Hubertus
10.01.2024	18:30 Uhr	(Aus-) Zeit mit Gott in St. Mariä Geburt
13.01.2024	15:15 Uhr	Andacht mit Lobpreisliedern in St. Mariä Geburt
14.01.2024	09:30 Uhr	Sebastianusfest der Schützen in St. Hubertus
21.01.2024	10:00 Uhr	Sebastianusfest der Schützen in St. Mariä Geburt
27.01.2024	14:00 Uhr	Firmtag zum Thema Sakramente in St. Pius X.
27.01.2024	17:30 Uhr	Jugendmesse in St. Pius X.

Hinweis: Gemäß den Vorschriften des kirchlichen Datenschutzes können in **KREUZundQUER** kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Erstkommunion, Trauungen) sowie besondere Ereignisse wie Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle usw. mit Namen der Betroffenen und Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarrbüro mitgeteilt werden.

Buß-Gottesdienste:

22.12. um 18:00 Uhr in St. Hubertus und gleichzeitiger Gelegenheit zur Beichte [C+F]

Weihnachtsgottesdienste:

Heilig Abend

24.12.	St. Pius X.	16.:00 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel [F+V]
	St. Mariä Geburt	16:00 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel [C+V]
	St. Mariä Geburt	18:00 Uhr	Christmette [F]
	St. Bruder Klaus	18:00 Uhr	Kindermette [C+V]
	St. Hubertus	23:00 Uhr	Christmette [C]

1. Weihnachtsfeiertag

25.12.	St. Mariä Geburt	08:00 Uhr	Hirtenamt [F]
	St. Hubertus	09.:30 Uhr	Weihnachtsmesse [C]
	St. Pius X.	11:00 Uhr	Weihnachtsmesse [F]

2. Weihnachtsfeiertag

26.12.	St. Mariä Geburt	09:30 Uhr	Hl. Stephanus [F]
	St. Bruder Klaus	11:00 Uhr	Hl. Stephanus [C]

Fest der unschuldigen Kinder

28.12.	St. Mariä Geburt	11:00 Uhr	Segnung der Kinder [C]
--------	------------------	-----------	------------------------

Jahresschluss:

31.12.	St. Bruder Klaus	17:30 Uhr	Jahresschlussmesse [C]
	St. Mariä Geburt	16:00 Uhr	Jahresschlussmesse [F]

Neujahr 2024:

01.01.	St. Mariä Geburt	16:00 Uhr	Neujahrsmesse [C]
--------	------------------	-----------	-------------------

Taufe des Herrn 06./07. Januar 2024:

06.01.	St. Mariä Geburt	16:00 Uhr	Heilige Messe [F]
06.01.	St. Pius X.	17:30 Uhr	Heilige Messe [C]
07.01.	St. Hubertus	09:30 Uhr	Mess op Kölsch [C]

Sebastianusmessen der Schützenbruderschaften 2024:

14.01.	St. Hubertus	09:30 Uhr	Festmesse zum Sebastianusfest in Flittard [C]
21.01.	St. Mariä Geburt	10:00 Uhr	Festmesse zum Sebastianusfest in Stammheim [F]



Kontakte + Adressen

Pfarrbüro / Büros

Pfarrbüro St. Hubertus

Hubertusstr. 3, 51061 Köln

E-Mail:

Pfarrbuero-Hubertus-MariaeGeburt

@erzbistum-koeln.de

(Dies E-Mailadresse ist auch für die Büros Stammheim und BKS gültig!)

Tel. 0221-66 37 04

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12,
Di. + Do. 18-20

Verwaltungsleiter

Martin Voorwold

Tel.: 0221-16997460 Fax 16997461

Martin.Voorwold@erzbistum-koeln.de

Büro St. Mariä Geburt und St. Johannes Ev.

Salvatorstr. 3, 51061 Köln

Tel. 0221-66 25 61 Fax 0221-66 61 67

Öffnungszeiten:

Mi. 9 - 12, Fr. 10 - 12

Büro St. Bruder Klaus

Bruder-Klaus-Platz 3, 51063 Köln

Tel. 0221-64 39 97 Fax 0221-16 85 82 38

Öffnungszeiten:

Di. + Mi. 10-12

Seelsorger

Pfarrer Michael Cziba Hubertusstr. 3, 51061 Köln, Tel. 0221-66 37 04

Sprechzeiten siehe Gottesdienstordnung oder Aushang im Fenster der Pfarrbüros

Pfarrer Ulrich Filler

Salvatorstr. 2, 51061 Köln

Tel. 0221-16 99 72 62

Pfarrer in Ruhestand Rolf Schneider

Salvatorstr. 3, 51061 Köln

Tel. 0221-9 66 15 07

Pastoralreferentin Monika Lutz

Tel. 0221-92291655

Salvatorstraße 4, 51061 Köln

E-Mail: monika-christa.lutz@erzbistum-koeln.de

NOTRUF-NUMMER

außerhalb der Öffnungszeiten für

ÄUßERST DRINGENDE

seelsorgerische Notfälle 01 57 - 76 66 86 75

www.christen-am-rhein.com

Kindertagesstätten

St. Hubertus

kita-hubertust@erzbistum-koeln.de

Tel. 0221-66 18 93 Fax -2 76 68 88

St.Pius X.

kita-pius@erzbistum-koeln.de

Tel. 0221-66 17 01 Fax -9 66 15 12

Stammheim

kita-mariaegeburt@erzbistum-koeln.de

Tel. 0221-641272 oder -662267

Kath. öffentliche Büchereien (KöB)

Flittard

Pützlachstr. 7, 51061 Köln

Öffnungszeiten:

So. 10:30-11:30, Mo. 15-17, Mi. 16-18

Stammheim

Salvatorstr. 2, 51061 Köln

Öffnungszeiten:

So. 10-11:30, Di. 17-18, Do. 15 - 16:30

in den Ferien Di. 17-18

Bruder-Klaus

Bruder-Klaus-Platz 3, 51063 Köln

Öffnungszeiten:

So. 10-11, Di. 9-10:30 nicht in den Ferien

Mi. 17-18, Do. 16-17:30

Stadtteilbüros

Flittard

Hubertusstr. 2 (Alte Schule), 51061 Köln

Mobil 0157 - 32 41 28 94

Die Lebensmittelausgabe ist jeden Montag von 15-16:15

Stammheim

Bonhoefferstr. 13, 51061 Köln

Tel. 0221-9 33 77 37 Fax -9 33 77 39

Öffnungszeiten:

Mo. 10:00-12:00 Seniorennetzwerk,

Di. 09:00-12:00 Seelsorgerin Monika Lutz

Mi. 09:00-12:00 Sozialraumkoordinatorin

im Bezirk Mülheim bei uns.

10:00-12:00 Seniorennetzwerk Stammh.

Tel. Beratung 0160-91705737

15:00-17:00 Lebensmittelausgabe

In der Ricarda-Huch-Straße

Do.+ Fr. 09:00-12:00 Beratung in sozialen Anliegen.

Jeden 1. und 3. Donnerstag,

ab 12:00 Uhr, Beratung durch Lydia Hackenbroich

vom Interkulturellen Dienst.